

400 Klöstern. Er liegt in der Mitte eines tiefen Thals, welches das Juragebirge von den Alpen scheidet, und die Rhone läuft mitten hindurch. Hier legt sie allen von den Alpen losgerissenen Sand und Erde ab, so daß sie auch hell und rein aus demselben hervorkömmt: ein Umstand, der die künftige gänzliche Ausfüllung des Sees nicht unwahrscheinlich macht. Dieser See frieret nie zu, ein kleines Theil an der Stadt Genf ausgenommen. Von den hier befindlichen schönen Fischen haben wir schon an einem andern Orte gesprochen, so wie von der herrlichen Gegend, welche ihn an der bernischen Seite begränzet. Die Stadt Genf oder Geneve selbst, welche an dem westlichen Ende des Sees liegt, und von der Rhone in drey Theile getheilt wird, ist ein großer wohlgebaueter und gutbefestigter Ort, dessen Häuser im französischen Geschmack aufgeführt, 4 bis 5 Stockwerke hoch, und alle von Steinen sind. Die Einwohner werden auf 25000 geschätzt, und in Citoyens oder solche, die in der Stadt geboren sind, Bourgeois, dergleichen auch Fremde werden können, und Natis oder Nachkommen von Fremden, die sich ohne Bürger zu werden hier niedergelassen haben, eingetheilt. Alle Bürger müssen der reformirten Kirche zugethan seyn; doch halten sich auch Katholiken und Lutheraner hier auf, welche letztern unter dem Schutze des Herzogs von Sachsen-Gotha stehen und seit 1762 einen Vetsaal haben. Vor der Ankunft der französischen Flüchtlinge, welche hier die Gewissensfreyheit suchten, die man ihnen in ihrem Vaterlande entzogen hatte, war Genf ein meist unbedeutender Ort; durch sie bekam es Manufakturen und Handel, deren beträchtlichste Zweige die Uhrmacherkunst, und die Juwelenarbeit waren. Von dieser Zeit an stieg Genfs Größe zu einer beträchtlichen Höhe, es bekam Wohlstand und Reichthum,
daß

Genf.